

Wald und Gesellschaft: Erste Ergebnisse einer Studie zur Wahrnehmung von Wäldern

Abstract

Um globalen Herausforderungen gerecht zu werden, müssen Konzepte für den nachhaltigen Umgang mit Wäldern entwickelt werden. Diese Konzepte sollten jedoch nicht nur wissenschaftliche und wirtschaftliche Forderungen berücksichtigen, sondern auch die Zivilgesellschaft einbeziehen. In einem ersten Schritt ist es deshalb notwendig, die Wahrnehmung von Wäldern durch die Öffentlichkeit zu erfassen. Für ein genaues Meinungsbild ist es dabei erforderlich, die Wahrnehmung spezifischer Wälder zu untersuchen und nicht ausschließlich auf nationale Umfragen zu vertrauen. Nur so ergibt sich ein klares Bild davon, wie Menschen Wald wahrnehmen und auf welche Umweltfaktoren sie reagieren. Basierend auf diesen Ergebnissen können nachhaltige und umweltfreundliche Strategien für die Verwaltung und den Schutz von Wäldern entwickelt werden. Erste Ergebnisse einer Studie zur Waldwahrnehmung eines Naherholungsgebietes und eines Biosphärenreservats werden in diesem Beitrag präsentiert.

Hintergrund des Beitrags

Wälder stehen aktuell vor großen Herausforderungen. Klimaextreme wie Hitze- und Trockenperioden, aber auch Insektenkalamitäten, können unsere Wälder stark beeinflussen (Hartmann et al. 2022). Über Ansätze, die diese Herausforderungen abfangen sollen, wird in der Fachwelt bereits intensiv diskutiert.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit an dieser Diskussion ist für die Förderung wirksamer Anpassungsstrategien von entscheidender Bedeutung. Um diese Beteiligung zu gewährleisten ist es wichtig zu untersuchen, wie die Öffentlichkeit den Zustand und die Gefahren für Wälder wahrnimmt. Studien dazu, wie Menschen den Wald wahrnehmen, wurden bereits in mehreren Ländern durchgeführt (Bengston et al. 2004; Carrus et al. 2020; Hegetschweiler et al. 2022; Hochmalová et al. 2022; Klinger et al. 2022). Befragungen wie die von Hegetschweiler et al. (2022) oder Klinger et al. (2022) zeigen, dass die Öffentlichkeit allgemein eine Verschlechterung der Waldgesundheit wahrnimmt. Menschen, die Waldschäden beobachten, haben tendenziell eine engere Beziehung zum Wald und sind zudem interessierter und besser über waldbezogene Themen informiert. Sie zeigen außerdem eine höhere Bereitschaft, sich für Wald- und/oder Klimaschutzmaßnahmen zu engagieren (Klinger et al. 2022). Untersuchungen wie diese liefern wichtige Erkenntnisse darüber, wie die Öffentlichkeit Wälder einschätzt. Allerdings werden diese Studien oft auf nationaler Ebene durchgeführt. Dies lässt keine Rückschlüsse auf die Wälder zu, auf die sich die Teilnehmenden möglicherweise beziehen. Studien wie die von Meyer et al. (2019) zeigten bereits, dass einzelne Leistungen von Wäldern in städtischen und ländlichen Gebieten unterschiedlich wahrgenommen werden. Um tatsächlich feststellen zu können, was Menschen der Öffentlichkeit in einem Wald

wahrnehmen und wie sie diese Wälder einschätzen, müssen sie zu spezifischen Wäldern befragt werden.

Eine Datenerhebung in zwei unterschiedlichen Wäldern ermöglicht eine genauere Untersuchung davon wie Menschen Wälder, drohende Gefahren und mögliche Managementoptionen wahrnehmen. Zugleich kann durch diese Untersuchung ein direkter Vergleich der Wahrnehmung unterschiedlicher Wälder erfolgen. Dies ergibt ein klareres Bild davon, wie Menschen Wald erleben und auf welche Umweltfaktoren sie reagieren. Diese Informationen können als Meinungsbild der Öffentlichkeit herangezogen und in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden. Somit können Forstwirtschaft und Naturschutz so gestaltet werden, dass sowohl ökologische als auch soziale Anforderungen erfüllt werden. Auch Strategien für nachhaltigen Tourismus könnten weiterentwickelt werden, indem das Verständnis lokaler Werte, Bedürfnisse und Anliegen, integriert wird.

Potenziale des Beitrags

Im Rahmen der Studie werden Waldbesuchende zu ihrer Wahrnehmung eines spezifischen Waldes befragt. Die Befragungen finden in zwei Untersuchungsgebieten statt, dem Naherholungsgebiet Dölauer Heide in Halle (Salle) sowie dem eher touristisch geprägten Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz.

Zurzeit befindet sich diese Studie noch im Stadium der Datenerhebung. Bis März 2025 ist ein Teil der Befragungen abgeschlossen. Somit können erste Ergebnisse auf der SmartForest Konferenz vorgestellt und diskutiert werden. Ausgegangen wird beispielsweise davon, dass Menschen im Biosphärenreservat den Wald differenzierter betrachten, als Besuchende des Naherholungsgebietes. Zudem wäre es möglich, dass Menschen im Naherholungsgebiet Aspekte eher negativ aufgreifen, die ihre eigene Freizeitgestaltung im Wald beeinträchtigen, wie beispielsweise die Aktivitäten anderer Waldbesuchenden. Langfristige und globale Gefahren wie der Klimawandel werden gegebenenfalls eher übersehen, da diese nicht direkt in den persönlichen Erfahrungsbereich eingreifen.

Grundsätzlich ist diese Untersuchung Teil einer größeren Studie. Es soll anknüpfend an diese erste Untersuchung auch vergleichend erfasst werden, wie Menschen den Wald in ihrer Modellregion wahrnehmen bevor und nachdem sie an einem Citizen Science Projekt zum Waldzustand teilgenommen haben. Dieses Projekt, „MeineWaldKI¹“, untersucht, ob traditionelles Waldmonitoring durch die KI-gestützte Auswertung photographischer Waldaufnahmen ergänzt werden kann. Ein langfristiges Ziel dieses Projektes ist damit der Ausbau des vorhandenen Waldmonitorings sowie die potenzielle Schaffung von Prognosemodellen und Frühwarnsystemen, die sowohl von Forst- als auch

¹ Für weitere Informationen zum MeineWaldKI-Projekt sei an dieser Stelle auf den Beitrag von Arndt et al. „MeineWaldKI: Ein KI-gestützter Citizen Science Ansatz zur Bestimmung des ökologischen Waldzustands“ verwiesen.

von Naturschutzexpert:innen herangezogen werden können. Teilnehmenden des Projekts wird unter anderem Wissen zu Wäldern vermittelt, im Zuge dessen sie auch für Herausforderungen und Managementoptionen sensibilisiert werden. Nach ihrer Teilnahme am Projekt werden sie erneut zu ihrer Wahrnehmung des Waldes befragt. Dieses Konzept ermöglicht es zu untersuchen, wie sich die aktive Beteiligung an einem Forschungsprojekt wie MeineWaldKI auf die Wahrnehmung der Citizen Scientists auswirkt.

Eine Teilnahme am Projekt schafft Berührungspunkte mit dem Wald, die das Bewusstsein der Öffentlichkeit steigert. Dieser Einsatz der Öffentlichkeit ist von entscheidender Bedeutung für den Aufbau eines kollektiven Engagements in der Klimapolitik, das es Einzelpersonen und Gemeinschaften ermöglicht, die sie betreffenden Entscheidungen aktiv mitzugestalten. Diese Beteiligung fördert eine gerechtere Gesellschaft und erhöht die Wirksamkeit von Strategien, die Wälder widerstandsfähig gegen den Klimawandel machen.

Mehrwert für Konferenzteilnehmende

Darüber informiert zu sein, wie die Öffentlichkeit Wälder wahrnimmt, ist von vielfältiger Bedeutung und für unterschiedliche Stakeholder wichtig. Die Präsentation dieser Studie könnte Konferenzteilnehmende anregen, die Öffentlichkeit vermehrt aktiv in die Diskussion um Anpassungsstrategien der Wälder einzubeziehen. Die Einbindung der Öffentlichkeit befähigt Gemeinschaften, Maßnahmen zu ergreifen und sicherzustellen, dass die Politik die lokalen Bedürfnisse und Werte widerspiegelt. Ein solcher, kollaborativer Ansatz kann zu einer nachhaltigeren und inklusiveren Gestaltung von Managementmaßnahmen führen. Zudem könnte der Beitrag auch für Teilnehmende im Bereich der Umweltbildung von besonderer Bedeutung sein. Die Ergebnisse der Studie bieten einen Einblick in das Waldbewusstsein und das Wissen der Bevölkerung. Daher könnte dieser Beitrag auch für Teilnehmende, die im Bereich der Umweltbildung tätig sind oder die Öffentlichkeit an ihren Tätigkeiten beteiligen, von besonderer Bedeutung sein.

Erwartetes Feedback

Erfreulich wäre vor allem der interdisziplinäre Austausch mit Expert:innen verschiedener Bereiche über ihre Erfahrungen mit dem Kontakt zur Öffentlichkeit in ihrem Feld. Ihre Einschätzungen zu der Bedeutung der Einbeziehung der Öffentlichkeit wären interessant. Wünschenswert wäre auch ein reger Austausch über ihre Sichtweisen und Ideen zur vermehrten Einbindung der Öffentlichkeit in Managementkonzepte. Im Bereich der Umweltbildung wäre es zudem interessant, unterschiedliche Ansätze auszutauschen, mit denen die Zivilgesellschaft über den Zustand der Wälder informiert werden kann.

Literaturverzeichnis

Bengston, David N.; Webb, Trevor J.; Fan, David P. (2004): Shifting Forest Value Orientations in the United States, 1980 - 2001: A Computer Content Analysis. In: *Environmental Values* 13 (3), S. 373–392.

Carrus, G.; Panno, A.; Aragones, J. I.; Marchetti, M.; Motta, R.; Tonon, G.; Sanesi, G. (2020): Public perceptions of forests across Italy: an exploratory national survey. In: *iForest* 13 (1), Artikel 3394, S. 323–328. DOI: 10.3832/ifor3394-013.

Hartmann, Henrik; Bastos, Ana; Das, Adrian J.; Esquivel-Muelbert, Adriane; Hammond, William M.; Martínez-Vilalta, Jordi et al. (2022): Climate Change Risks to Global Forest Health: Emergence of Unexpected Events of Elevated Tree Mortality Worldwide. In: *Annual review of plant biology* 73, S. 673–702. DOI: 10.1146/annurev-arplant-102820-012804.

Hegetschweiler, K. T.; Salak, B.; Wunderlich, A. C.; Bauer, N.; Hunziker, M. (2022): Das Verhältnis der Schweizer Bevölkerung zum Wald. Waldmonitoring soziokulturell WaMos3: Ergebnisse der nationalen Umfrage. In: *WSL Ber* (120).

Hochmalová, Miroslava; Purwestri, Ratna Chrismiari; Yongfeng, Jian; Jarský, Vilém; Riedl, Marcel; Yuanyong, Dian; Hájek, Miroslav (2022): Demand for forest ecosystem services: a comparison study in selected areas in the Czech Republic and China. In: *European journal of forest research* 141 (5), S. 867–886. DOI: 10.1007/s10342-022-01478-0.

Klinger, Tabea; Maier, Carolin; Skopal, Lina (2022): Wahrnehmung klimabedingter Waldschäden durch die Bevölkerung in Rheinland-Pfalz. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. In: *Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg*.

Meyer, Markus A.; Rathmann, Joachim; Schulz, Christoph (2019): Spatially-explicit mapping of forest benefits and analysis of motivations for everyday-life's visitors on forest pathways in urban and rural contexts. In: *Landscape and Urban Planning* 185, S. 83–95. DOI: 10.1016/j.landurbplan.2019.01.007.